

eilen, rasch vorwärts kommen, denn die Bahn zieht immer bequem im Leinetal hin, muß der Holzmindener Zug die Höhen hinauf, welche zwischen der Leine und der Weser liegen. Zuerst geht es in einem großen Bogen der Leinebrücke zu, und der Reisende gewahrt die herrlichen Wiesen, die sich längs des Flusses hinziehen. Immer höher steigt die Bahn. Jetzt durchfahren wir einen Tunnel, dann eröffnet sich eine schöne Aussicht auf das Leinetal. Zur Rechten, schon tief unter uns, liegt das Dorf Greene, links liegen die Ruinen der Burg gleichen Namens; noch ragt ein mächtiger Wartturm empor. Auf einer großartigen steinernen Bogenbrücke zieht die Bahn über ein enges Tal weg und tritt bald darauf in einen zweiten und längeren Tunnel ein. Bei Naensen kommen wir wieder ans Tageslicht und sind nun schon auf der Bergfläche angelangt. Auch hier schweift der Blick über wohlangebaute Felder hin, die von waldbedeckten Hügeln begrenzt werden. Nach kurzer Fahrt am Hils hin erscheint das „steinreiche“ Stadoldendorf. Ein wenig zurück steigt der Berg auf, welcher oben die Ruinen der Homburg trägt. Die Häuser des Städtchens sind mit den braunen Sollinger Platten bedeckt, welche diesem Orte, wie auch den andern in der Wesergegend, ein einförmiges Aussehen verleihen. Im Weiterfahren wird dem Reisenden gleich darauf ein prächtiger Anblick zuteil. Für eine kurze Zeit eröffnet sich nämlich die Aussicht in das enge, von waldigen Höhen eingefasste Hooptal, und dort liegt auf einem Felsvorsprunge das ehemalige Kloster Amelungsborn, dessen fromme Brüder mit großem Eifer das Christentum unter den Wenden in Mecklenburg verbreitet haben.

Nördlich von Stadoldendorf erstrecken sich die mit schönem Laubwald bedeckten Berge des Hils im S.W., des Ith im N.W., des Selters im S.O. und des Thüsterbergs im N.O. Das Tal zwischen diesen Höhenzügen heißt die Hilsmulde. Auf der bloßen Belle im Hils, dem höchsten Punkte dieses Berglandes, sollen die Hexen ebenso wie auf dem Herentanzplatze und dem Brocken in der Walpurgisnacht (1. Mai) ihre Tänze aufführen. In der Hilsmulde liegen Grünenplan und Delligsen; der erstere Ort ist durch seine Glashütte und als Sommerfrische sehr bekannt, am andern Orte ist im vorigen Jahrhundert vom Herzog Karl I. das Eisenwerk Karlschütte angelegt.

Bald geht es wieder bergab, und nun taucht links der Solling, rechts der Obersteiner Burgberg auf. In wohlbestellten Feldern steigt der Solling langsam bis zu der bewaldeten Hochebene empor; nur an einzelnen Stellen reichen wilde Felsenabhänge bis an die Weser heran.